

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen, - Feiertagen; Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen; Bezugspreis: monatl. M. 1.20, vierteljährlich M. 3.60; durch Abhol- u. Zweigstellen monatl. M. 1.10; durch die Post M. 1.60 vierteljährlich, auschl. Postgeb., Fernversand - Postgebülfe; für die Expedition 119 Verlags- u. Geschäftsstellen; Anzeigen für 2 namengebende Anzeigen Gießen.

# Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen  
 Danksverleih: Gewerbedank Gießen  
 Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerl.: Schullstr. 7.  
 Drillingrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange.

Annahme von Anzeigen: Die Tagesnummer bis zum Nachmittag vorher ohne jede Verbindlichkeit; Seilenpreise: für 6 Zeilen 25 H., für 4 bis 5 Zeilen 30 H., für 2 bis 3 Zeilen 40 H., für 1 Zeile 50 H.; bei Blankopost 20%, Ausfalltag, Hauptschriftleiter: Aug. Goss, Verantwortlich für Inhalt u. Redaktion: Aug. Goss, Wernichstr. 4, Gießen; Druckerei: G. Bedt, Jantlich in Gießen.

## Graf Czernin über das Mitkämpfen österreichisch-ungarischer Truppen an anderen Fronten.

### Wochenrückblick.

Sindenburg und Ludendorff sind wieder einmal in Berlin angekommen, und es scheint, als stehe ihre Reise in enger Zusammenhang mit den Waffenstillstandsverhandlungen für den Osten. Während dieser Verhandlungen sollen, zunächst für 10 Tage, die Waffen ruhen. Die Waffen haben es mit dem Verlangen nach dauerndem Friedensschluß sehr eilig. Die Regierenden in Petersburg werden dabei nicht sowohl von der Heberzeugung geleitet sein, daß ihr Reich dringend der Ruhe bedarf, um sich innerlich wieder aufzurichten, als vielmehr auch von dem Gedanken, daß jetzt rasch noch nach einem günstigen Frieden gegriffen werden müsse, bevor es zu spät ist. Es ist wohl in der Weltgeschichte noch niemals dagewesen, daß ein im Kriege so gewaltig und entscheidend gefragtes Reich, wie es Russland heute ist, nach einem „amerikanischen“ und entschuldigungslos“ Frieden zu greifen sich verweigern konnte. Bei der hundertjährigen Verzweigung und Verteilung von Interessen in diesem Weltkrieg lösen sich vereinzelte Fragen los, die sonst einen langen Entwidlung noch bedürft haben würden, um sofort erledigt zu werden. Die russische Frage macht uns heute nicht mehr so viel Kopfzerbrechen wie vormals. Das frühere Jozereich hat für lange Jahrzehnte mit sich selbst zu schaffen, wird keinem Nachbar mehr durch imperialistische Politik gefährlich. Das Westgermanien innerhalb seiner weiten Grenzen drängt nach Klärung und Trennung. Das „Selbstbestimmungsrecht“ der Völker tritt im Osten zuerst seinen Siegeszug an; zahlreiche Ländergebiete Ostlands haben bereits ihre Unabhängigkeit erklärt. Deutschland kann diese Entladung durch einen baldigen Friedensschluß mit dem östlichen Nachbar ohne Verletzung deutscher Interessen fördern. In demselben Geiste des Selbstbestimmungsrechtes läßt sich die für uns wichtige Zukunftfrage der Gestaltung der nördlichen Ostseeländer lösen. Dort ist der „Verbindungsfriede“ wirklich am leidenschaftlichen Wirtschaftlichen Handels- und Auslandsverkehr wird sich mit Russland ohne Gefahren und Schwierigkeiten wieder anknüpfen lassen.

Anderes stehen wir den Westmächten gegenüber. Ein treffliches Warten des Schicksals hat uns dasselbe Ziel, um das sich unsere Hauptgegner so heiß und verzweifelt bemühen, nämlich einen dem Frieden der Welt geschäftlichen Militärgesicht zu brechen, bereits erreichen lassen. Der russische Säbel ist in diesem Sinne zerbrochen. Aber England und Frankreich haben ihre Gewaltverträge aus den Geheimverträgen noch nicht herausgeworfen. Von ihrer Seite winkt uns noch kein schneller Verbindungsfriede. Wären wir es wagen zu hoffen, daß in französischen Herzen in absehbarer Zeit der alte Geist spindeln könnte, um großen allgemeinen Völkervereinigung Platz zu machen? Würden wir annehmen, daß England seine Pläne, seine Mühsal und Beforgnis vor dem Risiko, daß es seine Niederlagen und deren noch zu erwartende Auswirkung so bald vergessen werde? Jüden und Verbindungsgruppen spielen da keine große Rolle. Die Macht der Tatsachen wird zunächst noch bittere Konflikte auslösen. Die eintretende Bevölkerungsdurchwanderung hat zwar eine neue Bewegung unter den Weibern hervorgerufen, aber sie ist noch hart unzureichend. Da könnte uns wirklich Ludendorff das erlösende Wort gesprochen zu haben: „Der Friede wird um so eher kommen, je günstiger die Kriegslage für uns wird.“

Sie wird mit jedem Tage günstiger für uns! Die Engländer waren nicht genug gewarnt, einen billigen sozialen Lebenserhaltungserfolg bei Cambrai für einen entscheidenden Sieg auszugeben. Sie lernten die Wunden von St. Paul in London, um einige Tage später zu erkennen, daß ihnen auf dem entscheidenden Ringen vor aller Welt eine bittere Demütigung erwachsen ist. Am selben Tage haben deutsche Flieger einen eindrucksvollen Angriffslauf auf England unternommen, und auf der Hochfläche der sieben Gemeinden haben die Italiener eine schwere Niederlage erlitten.

Nach alledem ist es unerfindlich, woher Herr Wilson, der Präsident der Vereinigten Staaten, den Mut zu so folgen, und unerschütterlichen Worten nimmt, wie sie in seiner neuen Redegebensbereitschaft an den amerikanischen Kongress stehen. Wilson steht noch unerschütterlich in seiner Feindschaft gegen Deutschland. Er hindert neue Schritte gegen die Zentralmächte an und will auch Selbstbestimmungsrecht, dem „Kaiser“ Deutschlands, den Krieg erklären. Die neue Rede des Grafen Czernin, die wir heute veröffentlichen, kann ihm manche Aufklärung geben. Es liegt in der die Warnung und Drohung an die Entente: Österreich-Ungarn wird in sich auch an anderen Fronten mitkämpfen! Der Sinn des Wilson'schen Vorgehens ist: Die Verbindungsreihe zu neuen Blaupfeuern aufzuheben, Deutschland auf neue einzuschüchtern und das Gift der Spitzrede in unseren Völkern zu säen. Da liegt's ihm in der Hand noch immer nicht einzuwenden, daß in Deutschland doch noch einmal Leinwand einziehen könnte, die zum entscheidenden Bundesgenossen der Entente würde. Er spricht wieder von dem „ruh- und erlösenden Frieden“ der deutschen Macht und erklärt wörtlich: „Wir kämpfen in der Tat für die Emanzipation der Deutschen.“ Hierin will Wilson den Krieg gewinnen und dann will er seine Gerechtigkeit verstehen. „Wir werden den Krieg erst dann gewonnen haben, wenn das deutsche Volk durch seine beglaubigten Vertreter uns sagen lassen wird, es sei bereit, einen Frieden anzunehmen, der beruhe auf der Gerechtigkeit und auf der Sämung

des von seinen Herrschern begangenen Unrechts, auf der Vergütung des Schadens, der Belgien zugefügt wurde.“ Deutschland wird doch wohl einen anderen Weg zum Frieden einschlagen, ohne sich der amerikanischen Vorbeziehung zu bedienen. Amerika wird von uns wohl zuerst gefragt werden, ob es mit uns Frieden machen wolle. Wilson ist doch nicht Herr und Gebieter über die Entschlüsse der anderen Entente-Völker! Diese wollen von ihm Hilfe, nicht große Worte. Wenn seine Hilfe verjagt, dann werden seine Ratschläge überall abgelehnt werden. Die Deutschen haben mit diesem salbungsvollen Redner — und wohl auch die Mehrzahl der Sozialdemokraten geht hier mit — nichts mehr gemein. Bei der ersten Leistung der neuen preussischen Reformvorlagen ist es von verschiedenen Seiten zum Ausdruck gebracht worden, daß Wilsons Einmischungsurkunde hierbei gar nichts bewirkt haben.

### (W.W.) Großes Hauptquartier, 7. Dezember. (Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. **Deeregruppe Kronprinz Rupprecht.** Das im Norden Bogens seitlich starke Feuer dehnte sich nach Süden bis zur See aus.

Auf dem Südrand der Scarpe war der Artilleriekampf am Abend getriggert. Zwischen Graincourt und Maroing fielen kleinere Unterabteilungen zur Verbesserung u. ihrer Stellungen. Das Geschütz in Juffire wurde gestört, Maroing vom Feinde geklärt.

Vordlich von La Bacquerie behaupteten wir unsere Stellungen in drei letzten Schüben gegen englische Stützpunktangriffe. Die übergehende eindringende Feinde wurden im Gegenstoß zurückgedrängt.

Deeregruppe Deutscher Kronprinz. Auf beiden Maas-Ufern war die Feuertätigkeit am Nachmittag lebhaft.

Deeregruppe Herzog Albrecht. Rheinische Landwehr brachte von frühem Stroh in die französischen Gräben im Walde von Apremont 20 Gefangene ein.

Leutnant Müller erlang seinen 36. Luftstich. **Ostlicher Kriegsschauplatz** Nichts Besonderes.

Razedonische Front. Geringe Gefechtsstärke.

Italienische Front. In Ausübung ihrer Aufgabe haben die Truppen des Feldmarschalls Conrad den Monte Slemol erklüht. Die Zahl der in den sieben Gemeinden gemachten Gefangenen hat sich auf fünfzehntausend erhöht.

Der Erste Generalsquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht. Berlin, 7. Dez., abends. (W.W., Amlich.) Im Westen waren drückende Kämpfe beiderseits von Graincourt für uns erfolgreich. Von den anderen Fronten nichts Neues.

Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht. Wien, 7. Dez. (W.W., Nichtamlich.) Amlich wird verlaubbart: **Westlicher Kriegsschauplatz.** Westfront.

Italienischer Kriegsschauplatz. Die Truppen des Feldmarschalls Conrad haben im Angriff weitere Erfolge errungen. Österreichische Schützenregimenter brachen in mehrfachen, erlöhrenem Aufmarsch den feindlichen Widerstand auf dem Monte Slemol. Mit dem Fall dieses durch Wochen abgebrachten Festwerkes verlor der Italiener über tausend Gefangene und große Mengen von Kampfmitteln aller Art. Die Gesamtzahl der im 1. Dezember ab 15 von Milano eingeschickten Gefangenen liegt auf 15 000. Auch die Gefangenen erlöste die Feinde.

Der Chef des Generalstabes.

Die Kämpfe im Westen.

Berlin, 7. Dez. (W.W.) Der deutsche Sieg in der Schlacht von Cambrai ist bei der Auen-Schlacht 1918 der bedeutendste Offensivschlag deutscher Waffengewalt gewesen. Die Zahl von Mann und Material, auch am 6. Dezember erkannten wir weitere Erfolge. Die Stadt Maroing wurde vom Feinde geklärt und ein heftiger Gegenangriff nördlich La Bacquerie unter heroischen Verlusten für den Feind abgewiesen. In den letzten Tagen wurden den Engländern Graincourt, Bourlon, Annewitz, Comino, Noelle, Wasmbeck, Maroing entfallen, nachdem sie schon am 22. November aus Bourlon gezwungen worden. Die hunderttausend Mann von den Engländern angeführten französischen Dörfer und Städte sind ein Feind für die deutsche Kriegführung, die ohne ständigen Grund das Land ihrer französischen Bundesgenossen verläßt, wie ein in Rumänien und Belgien. Wiederholt bedrohen neu empfangene Meldungen die schweren blutigen Verluste der Feinde die hier unter Finlay

händler Kräfte einen entscheidenden Erfolg suchten und nach kurzen Anlaufserfolgen den schweren Rückschlag des Krieges erlitten. Die Hoffnung der Engländer, den Einkrud der dauernden Niederlagen in Ländern dem eigenen Volk, bei Verbindungen und Neutralen durch den Vorstoß bei Cambrai zu vermindern, ist völlig fehlerhaft und hat mit einer schweren Enttäuschung der Engländer geendet.

Auf der jungen Pfandenfront lag am Morgen des 6. Dezember ein schwerer, wechselnder Sturm, das stürmische Wetter und dem Wind von Südwesten von 9 Uhr vormittags an an Heftigkeit zunahm. Das stürmische Wetter dehnte sich auch nach Süden bis zur See aus. In der Nacht zum 6. Dezember wurde eine stark feindliche Verbindungserklärung südlich Houthouwer Markt abgemittelt.

Westlich der Maas lag stärkeres Störungsfeuer aus südlicher Richtung auf anderen Stellungen zwischen Beaumont und Beaumont. Bei dem erfolgreichen Unternehmen im Walde von Apremont am Morgen des 6. Dezember hatte der Feind außer der Aufgabe an Belangen schwere blutige Verluste.

In Studien hat sich die Gefangenenzahl in den Kämpfen auf der Westfront auf mehrere Tausend erhöht.

### Die Lage in Russland.

Die Waffenstillstandsverhandlungen. (W.W., Amlich.) Die Vertreter der vier verbündeten Mächte und die zurückgeliebten Mitglieder der russischen Delegationen hielten gestern vormittag und nachmittag Kommissionssitzungen ab, in denen die Redaktion der Stimmprotokolle und die Vorarbeiten für die kommenden Vollsitzungen abgeschlossen wurden.

Troß gegen die Vorkämpfer und Agenten der Entente. Saporandja, 6. Dez. (W.W.) Die Erklärung Troß's bezieht sich auf fremden Militärveteranen, welche nach der „Wolga“ gedenken.

Der Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika beim russischen Generalkonsul Major Kerth und der Führer der russischen Mission Laberne hielten es für angebracht, sich in Wien und Brüssel mit Vorkämpfern an den abgelehnten Oberbefehlshaber D. Dupont zu wenden, die eine Ausweisung gegen die jetzige Regierung enthalten. Dieses Vorgehen kann sich nicht unbedacht lassen. Die gegenwärtige Regierung drängt nicht auf die Anerkennung durch die Vorkämpfer und Agenten der Mächte, sie macht sie aber aufmerksam, daß ein Entgegenkommen nicht gebildet wird, und daß die Fortführung der bisherigen Politik sehr schwere Folgen herbeiführen wird, für die der Rat der Volkskommission im voraus jede Verantwortlichkeit ablehnt.

Petersburg, 6. Dez. (W.W.) Meldung des Reuterschen Bureau. Benachrichtigt Maximalkin haben den Martenpalast besetzt und den allrussischen Ausschuss für die Wahlen zu der verfassunggebenden Versammlung vertrieben.

Washington, 6. Dez. (W.W.) Meldung des Reuterschen Bureau. Das Staatsdepartement erklärt amlich: Oberst Johnson, der Führer der amerikanischen Militärmission in Russland und der zeitweilige Militärattaché Major Kerth haben ohne Anweisungen der Regierung gehandelt, als sie der Volkskommission Mitteilung machten über die Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber den Verhandlungen, zu einem Sonderfrieden mit Deutschland zu gelangen.

### Englisch-russische Spannung.

Bern, 7. Dez. (W.W.) Die „Daily Mail“ weist auf Petersburg vom 1. Dezember. Da auf Troß's Verlangen der Freitstellung der in England internierten russischen Sozialisten einschließlich Nihilismus von der englischen Regierung keine Antwort ergegangen ist, hat Troß verfügt, daß kein britischer Untertan in Russland von einer betrieblichen Wahrung des Streikrechts verlassen dürfe, wodurch angeblich mehreren Engländern, die abreisen wollten, durch Ungenügsamkeiten erschwert sind. Troß behauptet in dem Petersburger Soviet, er habe dem englischen Konsul, der ein Protestantentum für seine Verbotsakte hat, geantwortet, wenn russische Genossen in englischen Konzentrationslagern gehalten werden, werde das revolutionäre Russland nicht dulden, gegen die englischen Regierungsbeamten in Russland diese Maßregel zu ergreifen. Troß hätte demgegenüber unsere Bundesgenossen und Feinde müssen es ein für alle Mal lernen, daß es nicht dem Jaren, mit Verstand und mit Mäßigkeit vorbei ist, und daß jeder russische Bürger, gleichmäßig es politische Richtung oder revolutionärer Soldat sein, immer dem Schicksal der Obrigkeit des russischen revolutionären States steht. Die Rede wurde mit lang aufhaltendem Beifall aufgenommen.

Petersburg, 6. Dez. (W.W.) Reutersmeldung. Die englische Vorkämpfer und das Komitat hielten Engländern Staatsangehörigkeitsbescheinigungen aus, die an den Hausstätten angeschlossen werden sollen. Bern, 8. Dez. Aus London wird gemeldet, daß wahrscheinlich am Montag eine Erklärung der britischen Regierung an die russische Volkskommission, in der auf die Gefahr hingewiesen wird, der Russland sich sehr und später wirtschaftlich und finanziell aussetzt, wenn die Entente Russland fallen läßt. Auch andere Vorkämpferregierungen werden ähnliche Erklärungen an Russland erlassen.

### Die Friedensbewegung in England.

Bern, 6. Dez. (W.W., Nichtamlich.) „Daily News“ veröffentlicht folgenden „British Johnson“ unterzeichneten Brief: Wenn Lord Balfour und Henderson eine zusammenschlossene Adresse zu Lord Balfour's hochberühmtem Brief kalten würden, würden Millionen einseitige Männer und Frauen im ganzen Lande sie bezeichnen unterzeichnen. Wilson und andere haben erklärt, daß wir nur mit dem Volke Deutschlands verhandeln werden. Aber angeblich der bestellende, nicht verfassungsmäßigen Methoden unter Regierung kann es kommen, daß Deutschland seine Möglichkeit hat mit dem Volke Englands zu verhandeln. Troß hat nunmehr jeder Mann







Statt jeder besonderen Mitteilung.

Unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter

# cand. phil. Willy Büttner

Leutnant der Reserve und Führer einer Minenwerferabteilung in einem Res.-Inf.-Regt.  
Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Hessischen Tapferkeitsmedaille

erlitt nach dreijähriger treuester Pflichterfüllung am 22. November 1917 den Heldentod fürs Vaterland.

In tiefer Trauer:

Büttner, Postsekretär, und Familie  
nebst Angehörigen.

Butzbach, den 6. Dezember 1917.

8911 D

### Nachruf.

Auf dem Felde der Ehre starb infolge einer schweren Verwundung den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Sangesbruder

## Adolf Bieber

Ersatz-Reservist im Inf.-Regt. 54.

Alzufrüh, in der Blüte seiner Jugend, ist er aus unserer Mitte geschieden. Ein ehrendes Andenken werden wir ihm stets bewahren.

Gesangverein „Arion“ Klein-Linden.

Klein-Linden, den 8. Dezember 1917.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes Töchterchen und Schwesterchen

## Margot Krause

nach kurzem Leiden im Alter von 3 Jahren zu sich zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Wilhelm Krause  
nebst allen Angehörigen.

Gießen, den 8. Dezember 1917. 07731

Die Beerdigung findet Montag den 10. Dez., nachmittags 2 Uhr, auf dem Neuen Friedhof statt.

Vergangene Nacht gegen 11 $\frac{1}{2}$  Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser jüngstes Söhnchen und Brüderchen, unser Neffe, Enkel und Vetter, unser innigstgeliebter, unvergesslicher, hoffnungsvoller

## Fritz

im Alter von 7 $\frac{1}{2}$  Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen  
I. d. N.

Otto Bergen und  
Frau Johanna geb. Berdux.

Gießen, den 7. Dezember 1917. 8924 D

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. d. M., nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr, auf dem Neuen Friedhofe statt.

Von Beileidsbesuchen wird gebeten Abstand zu nehmen.

### Todes-Anzeige.

Ganz unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß am 14. Novbr. unser einziger hoffnungsvoller, braver Sohn und Bruder, unser lieber Enkel, Pate und Cousin

## Musketier Karl Keller

in einem Infanterie-Regiment

im blühenden Alter von 23 Jahren auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

In tiefem Schmerz:

Familie Daniel Keller nebst allen Angehörigen.

Wiesack, Gießen, den 7. Dezember 1917.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

8940

Tieferschüttert und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass unser hoffnungsvoller, unvergesslicher Sohn und Bruder

## Wilhelm Marker

Unteroffizier im akt. Inf.-Regt. 117, Inh. des E. K. II. im noch nicht vollendeten 21. Lebensjahre auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

8927

In tiefem Schmerz:

Die Eltern und Geschwister.

Giessen (Goethestrasse 54), den 8. Dezember 1917.

Ein hartes Los hat uns getroffen,  
So schwer es zu ertragen kaum,  
All unser Glück, all unser Hoffen,  
Es schwand dahin als wie ein Traum.  
Eure treuen Herzen hörten auf zu schlagen,  
Ihr kehret nimmermehr zurück.  
Hört nicht mehr eurer Lieben Klagen,  
Seht eurer Lieben Tränen nicht.  
Wie habt ihr wohl in letzten Stunden  
Gesieht euch nach den Lieben zu Haus.

Doeh viel zu früh verliesst ihr die Deinen,  
Die in der fernon Heimat bitter um euch weinen,  
Sollt nie von uns vergessen sein.  
Jung und einfach war euer Leben,  
Treu und fleißig eure Hände,  
Und so wolltet ihr weiter streben,  
Müht nun ruhen in Feindesland,  
Dram ruhen sanft eure guten Herzen,  
Ihr habt den Frieden, wir die Schmerzen.  
Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Tieferschüttert traf uns die zweite schmerzliche Nachricht, dass mein zweiter unvergesslicher, treuer, fleissiger Sohn und Bruder, Schwager und Onkel

## Reservist Heinrich Luh

am 24. November 1917 an den Folgen eines Kopfschusses nach 2 $\frac{1}{4}$  jähriger treuer Pflichterfüllung im Infanterie-Regiment Nr. 26, 11. Kompagnie, im blühenden Alter von 25 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist, nachdem sein älterer Bruder

## Reservist Wilhelm Luh

am 10. September 1914 im Infanterie-Regiment Nr. 116, 3. Kompagnie, sein junges Leben im blühenden Alter von 25 Jahren auch dem Vaterland geopfert hat.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Philipp Luh VIII.  
Marie Menges.

Grossen-Linden, den 7. Dezember 1917. 8931

### Todes-Anzeige.

Nach langer Ungewissheit erhielten wir die traurige Nachricht, dass mein lieber Mann, der treubesorgte Vater seiner Kinder, mein guter Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Pate

## Gefr. Philipp Nicolaus

im 43. Lebensjahre in einem feindlichen Kriegs lazarett am 25. April d. J. an seiner Verwundung den Heldentod gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Frau Katharine Nicolaus und Kinder  
nebst allen Angehörigen.

Steinbach, Frankfurt a. M., Rodheim bei Hungen, Albach, Annerod, den 7. Dezember 1917.

Die Gedächtnisfeier findet Sonntag den 9. Dezember, 7 Uhr abends, statt. 8910

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Die Gemeinde Stausenberg beabsichtigt einen sprungfähigen, angehörten Bogelberger Zuchtschaf zu kaufen. Angebote werden erbeten von der unterzeichneten Stelle. 8947

Großh. Bürgermeister Stausenberg,  
Recher, Beigeordneter.

### Nähmaschinen

beides Fabrikat, in großer Auswahl.  
August Lotz Wiesack,  
Zelanda, 1074

Für die vielen Beweise der Teilnahme an unserem schweren Verluste sagen auf diesem Wege herzlichsten Dank

Levi Stern und Kinder.

Gießen, den 8. Dezember 1917. 8939 D

### Schafversteigerung der Gemeinde Sambach

Montag den 10. Dezember sollen in der Gemeinde Sambach (auf dem Anipen) circa 25 Mutter- und 50 Mutter- und Sammelämmer öffentlich versteigert werden.

Anfang mittags 1 Uhr. 8872

### Zuchtschafe = Verkauf.

Am Montag den 10. d. M., mittags 1 Uhr, verkaufe ich in Saanab bei Dungen

50-60 erstklassige junge Zuchtschafe Käufer müssen den Nachweis erbringen, daß sie dieselben zur Zucht verwenden wollen. 07901

Christian Rausch, Oberjäger-Vet.



